



Max Merseny

Duke Ellington verewigte eine der Voraussetzungen für mitreißenden Jazz im Titel eines seiner wohl bekanntesten Stücke: „It Don't Mean A Thing, If It Ain't Got That Swing“. Heute spricht das Jazzdiktum vielerorts vornehmlich vom Groove, der einfach stimmen muss und der, wie Max Merseny meint, den reinen Jazz erst so richtig aufwertet. Denn der Bumms hinter der musikalischen Sprache des Jazz jagt explosionsartig die Energie, den Drive, über die Ebenen aus Tradition und Erinnerung.

Von Klaus Hübner

„Mit dem ersten Titel „Different Moods“ haben wir versucht, die Message für das Album „Everlasting“ (Enja TIP-888 854 2) zu transportieren. Heutzutage ist es wahnsinnig schwierig, Musik zu kategorisieren, deshalb überlasse ich das gerne dem Zuhörer selbst. Aber sehr funky, mit entspannten Momenten, das ist schon mal eine gute Ausgangslage.“ Außerhalb der Kategorisierungsgrenzen findet Max Merseny auch auf seinem zweiten Album (nach dem vor zwei Jahren erschienenen Debüt „Thank Y'All“) die zündende

Mischung aus Soul, Funk und Hip-Hop. Strategisch geschickt rauscht er durch ein wildes Fahrwasser und vermeidet dabei, in Wiederholungsmuster zu verfallen. „Für mich ist es immer eine Herausforderung, neue Seiten auf meinem Instrument zu entdecken. Genauso ist das mit dem Repertoire an Möglichkeiten, wenn zum Beispiel ein ganz normaler Moll-Akkord erklingt. Manchmal sind es nicht die schnellen Lines, sondern vielmehr nur ein Ton, der zum Ziel führt.“

Mit Ausnahme von zwei Stücken („I Can't Help It“ von Stevie Wonder und „Can't Hide Love“ von Skip Scarborough) ist Max Merseny bei allen Titeln als Komponist beteiligt. Überwiegend sind es Kollektivkompositionen, bei denen die Bandmitglieder ihre Ideen und Klangvorstellungen eingebracht haben. „Der feste Kern der Band besteht definitiv aus Ferdinand Kirner (Gitarre), Matthias Bublath (Keyboards) und Roger Rekless an den Raps und Turntables. Schlagzeug und Bass variieren, da sich manchmal die Zeitpläne überschneiden. Ich bin aber doch sehr froh, dass wir in der originalen ‚Everlasting‘-Besetzung immer wieder zusammenkommen.“ Max Merseny selbst spielt Altsaxofon. „Auf fast allen Songs bin ich mit meinem alten Selmer Mark VI zu hören. Ausgenommen ‚Last Day‘ und ‚I Can't Help It‘. Da spiele ich mein neues Selmer Reference-Horn, welches ich zurzeit auch live im Einsatz habe.“ Das an das Selmer Mark VI von 1954 angelehnte Instrument begeistert nicht nur wegen seines dunklen Goldlacküberzuges, es überzeugt durch obertonreichen Sound, der sehr zentriert den gewohnt vollen Selmer-Klang transportiert.

Bei der Frage nach Vorbildern für „Everlasting“ erläutert Max Merseny, dass es nicht nur Musiker sind oder sein müssen, die ihn motivieren und antreiben. „‚Everlasting‘ bedeutet für mich in erster Linie, dass es eine unvergessliche Zeit in meinem Leben ist, eigene Musik machen zu dürfen. Und das mit so tollen Mitmusikern und Freunden. Es ist viel über David Sanborn als mein Vorbild geschrieben worden. Das stimmt, und er ist auch einer der Hauptgründe, dass ich heute Saxofon spiele! Aber über die Jahre habe ich immer mehr Vorbilder dazugewonnen, ob Musiker oder besondere Menschen, die meine Musik, wie sie heute zu hören ist, beeinflusst haben.“ Nicht rastend, nicht ruhend, sondern dem Flow der Eingebung folgend, verlässt sich Max Merseny auf den Ideenpool im eigenen Kopf und den der Bandmitglieder. Der Einsatz des Rappers Roger Rekless (David Mayonga), der auf drei Titeln zu hören ist, offenbart Merseny's Liebe zum Hip-Hop: „Meine erste Platte überhaupt war von Snoop Dogg“, sagt Merseny.

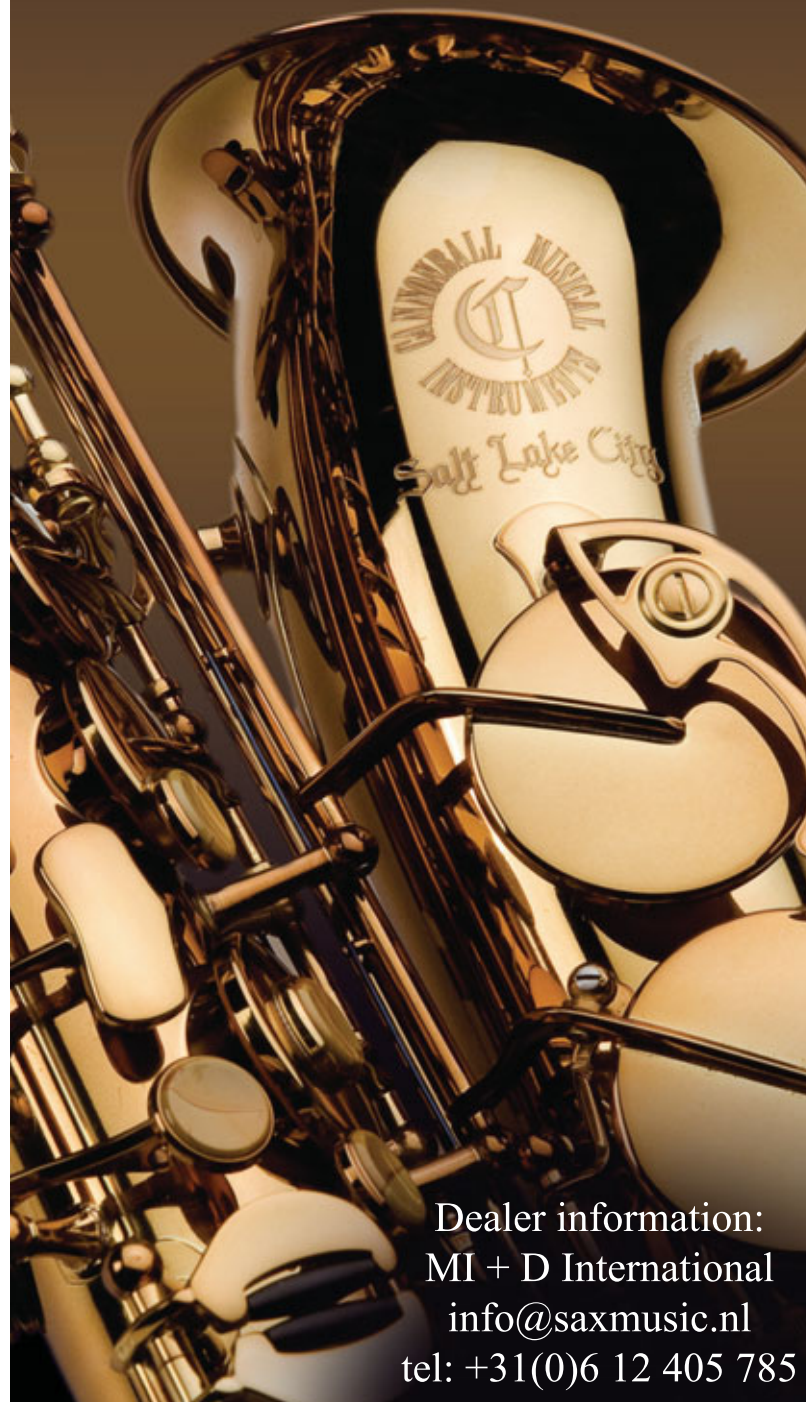
Max Merseny's Vater Thomas trägt eine Portion Mitschuld an der musikalischen Karriere seines Sohnes, der früher ein talentierter Basketballspieler und bayerischer Jugendmeister im Schwimmen war. Als der Teenager Max etwa vierzehn oder fünfzehn Jahre alt war, gab sein Vater ihm die CD „Pearls“ von David Sanborn, in der Big-Band-Version mit Christian McBride. Merseny jun. war begeistert und wechselte vom Klavier- zum Saxofonunterricht. Eine kluge Entscheidung, darf im Nachhinein festgestellt werden. Um es mit dem etwas abgewandelten Duke Ellington-Zitat zu sagen: „It Don't Mean A Thing, If It Ain't Got That Groove“.

www.maxmerseny.com

Cannonball®

Vintage Pro Series

*Find your first Love
all over again.*



Dealer information:
MI + D International
info@saxmusic.nl
tel: +31(0)6 12 405 785